



Kelche.

Fig. 245.

Fig. 242 Geras, Prälatur, Stuckdetail von einer Decke (S. 211)

bunte Steine in Kastenfassung, Blattwerk mit Trauben, Sonnenblumen mit vergoldeten Staubgefäßen; ferner am Fuße und am Korbe je drei ovale, granatengefaßte Emailmedaillons: Christus am Ölberge, Geißelung, Dornenkrönung, Christus stürzt unter dem Kreuze, Kreuzigung, Auferstehung. Am Fuße Inschrift: *Calicem hunc fieri fecit et deo submississime obtulit in suis secundis primitiis P. Bernardus Monin monasterii Geracensis s. et exempti ordinis Praemonstratensis professus et senior canonicus a. 1709 14. Julii infra oct. S. Norb. aetat. suae 75.* Freistempel, österreichisches Beschauzeichen 1706, Meistermarke J. A. Johann de Ambrosy (?).

Meß-
kännchen.

Fig. 246.

Meßkännchen: Silber, vergoldet; Kännchen und Tasse mit symmetrischem Rocailleornament, in letzterer vier Medaillons, Wasserwunder des Moses, Christus und Samariterin am Brunnen, Hagar in der Wüste und Taufe Christi (Fig. 246). Die Steilhenkel der Kännchen enden in Köpfe; als Knäufe auf den Deckeln Weintraube beziehungsweise Delphin. Freistempel, Wiener Feingehaltszeichen von 1758, verwischte Meistermarke J. (?).

Lumen.

Lumen: Silber, mit reichen invers symmetrischen Rocaille- und Blumenornamenten und flamboyanten Palmetten; die Tülle als Blattkelch gebildet. Daran an langer Kette Lichtschere. Österreichisches Fein-

mit Tonne, mit drei einspringenden Zwickeln, mit getöntem Stuckornament, Tressen, Gitter, Bandwerk. Im W. Tür, darüber Stuckrelief: hl. Augustin mit dem Knaben am Meeresstrande. Im O. zwei rechteckige Fenster mit Palmettenstucko in der Segmentbogennische, darüber ein kleines Breitfenster. Zwei große Kasten mit vertieften Feldern in den Flügeln und frei aufgesetztem Schnitzwerke: gotisierendes Motiv zwischen kugelbekrönten Spitzpyramiden; ein zugehöriger kleiner Glasschrank; Ende des XVIII. Jhs.

Kelche: 1. Silber, vergoldet; 31,5 cm hoch; ausgezackter Fuß in runder Grundform, an der Oberseite durch Steilvoluten in drei Felder geteilt, deren jedes ein Emailmedaillon — Opferung Isaaks, Wasserwunder und Schlangenwunder des Moses in Granäteneinfassung — enthält. Auf den Voluten, dem hohen birnförmigen Nodus und dem sehr starken Korbe Granaten und Amethyste in Schnüren; am Korbe drei Medaillons, Christus am Ölberge, Geißelung und Dornenkrönung. Freistempel, durchgeschnittenes Wiener Feingehaltszeichen und durchgeschnittene Meistermarke L. J., wie am Pedum (s. unten). An der Unterseite Inschrift, graviert. Primizgeschenk von 1758 (Fig. 245; s. Übersicht).

2. Silber, vergoldet; 29 cm hoch; runder, ausgezackter Fuß, der wie der Nodus und der Korb mit Silberfiligran übersponnen ist. Dieses enthält



Fig. 243 Geras, Prälatur, Enthauptung einer Heiligen (S. 211)